

# Morgenthaler, Niklaus

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit schien ihm umsonst und ihres Sinnes beraubt. Aber mit starkem Willen hielt er sich aufrecht, wollte er von Schonung nichts wissen, trotzdem sich schon vor längerer Zeit Symptome eines chronischen Leidens bei ihm bemerkbar machten. Niemand aber ahnte seinen so rasch und aus ganz anderer Ursache erfolgten Tod.

Der Freundeskreis der G. E. P. in Basel verliert in Albert Leumann eine seiner festesten Stützen; noch unmittelbar vor seiner verhängnisvollen Erkrankung sass er froh im Kreise seiner Kollegen. Stets hilfsbereit, wo er, auch im Stillen, helfen konnte, hinterlässt Albert Leumann eine tiefe Lücke. Dankbarkeit und ein treues Andenken sind ihm auch über das Grab hinaus gesichert.

† **Friedr. Ziegler**, von Winterthur, geboren am 24. Dez. 1854, ist am 9. Dezember in Luzern gestorben. Ziegler hatte, nach Absolvierung der kant. Industrieschule Winterthur, von 1874 bis 1877 an der mech.-techn. Abteilung der E. T. H. sich zum Maschineningenieur ausgebildet; er hat sich aber schon 1880 nach Sumatra begeben, wo er sich vom Assistenten einer Tabakpflanzung bis zum Hauptadministrator der Deli-Tabak Maatschappij emporarbeitete. Der Verstorbene gehörte zu der ältern Garde der G. E. P., der er zeitlebens treu geblieben.

† **Niklaus Morgenthaler**, ebenfalls ein G. E. P.-Kollege, a. Baudirektor des Kantons Bern und langjähriger Direktor der Emmenthalbahn, ist am 7. Dezember, fünfundsechzigjährig, in Burgdorf gestorben. Sein Lebensbild soll folgen.

### Wettbewerbe.

**Umgestaltung des Barfüsserplatzes in Basel.** Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffnet unter den baslerischen und den seit mindestens 1. Januar 1926 in Basel niedergelassenen Fachleuten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Umgestaltung des Barfüsserplatzes samt den anliegenden Strassen-einmündungen. Einlieferungstermin ist der 1. April 1929. Das Preisgericht besteht aus den Herren Regierungsrat Dr. A. Brenner, Vorsteher des Baudepartements, als Präsident, den Ingenieuren Carl Moor, Kantonsingenieur (Basel), Eduard Riggenbach (Basel) und Arnold Gysin, Strassenbahndirektor (Basel), den Architekten Paul Vischer (Basel), Th. Hünerwadel, Hochbauinspektor (Basel) und Conrad Hippenmeier, Chef des Bebauungsplanbureau Zürich, ferner Prof. Dr. J. Wackernagel jun., Präsident der staatlichen Heimatschutzkommission (Basel), und Regierungsrat Dr. R. Niederhauser, Vorsteher des Polizeidepartements. Ersatzmänner sind Ing. Carl Jegher (Zürich) und Arch. Henri Baur (Basel). Zur Prämierung von höchstens fünf Entwürfen ist dem Preisgericht ein Betrag von 8000 Fr. zur Verfügung gestellt, dazu noch 2000 Fr. für allfällige Ankäufe. Verlangt werden: Uebersichtsplan 1 : 2000 mit Eintragung der Regelung des Verkehrs, Detailplan 1 : 200, tiefbauliche Schnitte und Ansichten der Gliederung der Baumassen 1 : 200, Eintragung von Ansichten des neuen Platzes in vorhandene Photographien, Grundrisse der erforderlichen Umbauten des Casino, Erläuterungsbericht. Modelle sind nicht zugelassen. Ein Bewerber oder eine Bewerbergruppe darf nur ein Projekt einreichen; dabei gelten in einer Firma mit Namen genannte Fachleute als eine Bewerbergruppe. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlage von 20 Fr. beim Sekretariat des Baudepartement Basel bezogen werden.

**Neubauten für die Universität und das Kantonale chemische Laboratorium in Bern.** (Band 92, Seite 91). Das Preisgericht hat am 1. Dezember seine Arbeit beendet. Von den 35 eingereichten Entwürfen wurden die folgenden prämiert, wobei von der Erteilung eines I. Preises abgesehen wurde, weil kein Projekt vollständig befriedigt.

1. Rang (6500 Fr.): Salvisberg & Brechbühl, Architekten, Bern.
  2. Rang (4200 Fr.): W. von Gunten, Architekt, Bern.
  3. Rang (3800 Fr.): Karl Indermühle, Architekt, Bern.
  4. Rang (2500 Fr.): Rybi & Salchli, Architekten Bern.
  5. Rang (1000 Fr.): Emil Hostettler, Architekt, Bern.
- Ankauf (1000 Fr.): J. Wipf, Architekt, Thun.  
Ankauf (500 Fr.): Walter Niehus, Architekt in Zürich.  
Ankauf (500 Fr.): Hans Müller, Architekt in Stuttgart, und Arthur Dürig, Architekt, Bern.

Die Entwürfe sind bis Donnerstag, den 20. Dezember im Kantonalen Zeughaus in Bern ausgestellt, wo sie täglich von 9 bis 11.45 h und 14 bis 17 h besichtigt werden können.

**Hospice Sandoz-David, Lausanne** (Band 91, Seite 277, Band 92, Seite 154). Im „Bulletin Technique de la Suisse romande“ vom 3. und 17. November 1928 sind die vier anlässlich dieses Wettbewerbes prämierten Entwürfe veröffentlicht.

### Literatur.

**Die physikalischen Grundlagen der elektrischen Festigkeitslehre.** Von *N. Semenov*, Assistent-Direktor, und *A. Walther*, Ing. des Physik.-Techn. Laboratoriums in Leningrad. Mit 116 Abb. Berlin 1928. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 16,50.

Auf Seite 27 von Band 85 (am 17. Januar 1925) der „Schweiz. Bauzeitung“ wurde über die neuen Wärmetheorien des Durchschlags fester elektrischer Isolatoren berichtet und am Schlusse des Berichtes darauf hingewiesen, dass nun in rascher Folge weitere wertvolle Beiträge zur Vorausberechnung des elektrischen Durchschlages zu erwarten seien. Dies ist in der Tat eingetroffen, wobei auch Angehörige des Petersburger Laboratoriums Beiträge leisteten, die zur Abfassung des vorliegenden, 168 Seiten in grossem Oktavformat umfassenden Buches führten. Von den drei Abschnitten, in die es eingeteilt ist, handelt der erste über die experimentellen Methoden der Erforschung von elektrischen Feldern; wir entnehmen ihm, dass die Petersburger Physiker im Ausbau der amerikanischen Methode der Glühsonde Bedeutendes geleistet haben. Ein zweiter, mehr nur kurz referierender Abschnitt handelt vom Vakuum als Isolator. Den Hauptumfang, nämlich rund zwei Drittel des Buches, nimmt der dritte Abschnitt ein, der den Durchschlag der festen Isolatoren behandelt. Er führt zur Schlussfolgerung, dass bei hohen Temperaturen dem Durchschlag der Isolatoren zweifellos ein Wärmeprozess zu Grunde liege, aus dessen Verlauf auch die absoluten Werte der Durchschlagsspannungen sich vorausberechnen lassen. Die Priorität für die bezügliche, bei dicken Isolationsschichten zu benutzende Berechnungsweise schreibt er *W. Rogowski* zu, während diese Priorität tatsächlich *H. Schait* zukommt, wie den Lesern dieser Zeitschrift aus dem obengenannten Berichte in Band 85 bekannt ist. Zur Deutung des Durchschlags fester Isolatoren bei niedrigen Temperaturen wird neben einer neueren Zerreißungstheorie durch elektrostatische Kräfte, die man *W. Rogowski* verdankt, auch eine bemerkenswerte Ionisationstheorie mitgeteilt, die in Petersburg von *A. Joffé* entwickelt wurde; diese Theorien vermögen dem Durchschlagsproblem allerdings nur in den Hauptzügen gerecht zu werden.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der heutige Stand der Erforschung der physikalischen Grundlagen der elektrischen Festigkeit aus dem vorliegenden Buche klar und anschaulich hervorgeht, sodass wir es warm empfehlen können. *W. Kummer.*

**Die elastischen Platten.** Die Grundlagen und Verfahren zur Berechnung ihrer Formänderungen und Spannungen, sowie die Anwendungen der Theorie der ebenen zweidimensionalen elastischen Systeme auf praktische Aufgaben. Von Dr. Ing. *A. Nádaí*, Göttingen. Mit 187 Abb. und 8 Zahlentafeln. Berlin 1925. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 M.

Die Theorie der biegungsfesten, elastisch-isotropen Platten verdankt ihren Ausbau, der für den Ingenieur an die Namen *Lewe*, *Marcus*, *Nádaí* gebunden ist, der Entwicklung des Eisenbetonbaues. Der Eisenbau ist der Anwendung der Plattentheorie mit ebensolchem Recht zugänglich und zeigt auch, besonders in Konstruktionselementen des Eisen-Wasserbaues, interessante Beispiele. Das Buch *Nádaí*s orientiert über Entwicklung und Stand der Plattentheorie; eigene Erkenntnisse werden mit denen anderer Autoren verglichen und beleuchtet; es weist praktisch brauchbare Wege zur Lösung von Plattenproblemen. Die Darstellung von Versuchen und eingehende Auswertung ihrer Ergebnisse, rechnerische Beispiele und klare graphische Darstellungen vermitteln bildhafte Einblicke in das Wesen der Plattenbiegung. An für den Bauingenieur geläufige Begriffe knüpft die hübsche Einführung in die Differenzenrechnung und ihre Anwendung in der Plattenstatik an. Abschnitte über die Stabilität dünner Platten, über biegsame Platten mit Gewölbspannungen und über dicke Platten, sowie ein Anhang: „Zur Entstehungsgeschichte der Plattentheorie“ erweitern das wertvolle Buch, das sich durch Klarheit von Grundbegriffen und Darstellung und durch anregende Vielseitigkeit der Problemstellung auszeichnet. Durch die Anwendung der Verfahren auf praktische Beispiele ermöglicht es eine genaue Berechnung von Plattenaufgaben und trägt dadurch bei zur Verbreitung wirtschaftlichen Bauens. *F. Stüssi.*